



Vor der Corona-Pandemie hatte sich die Tradition etabliert, dass, wie an Christi-Himmelfahrt 2019, Pilger im Heiderscheidergrund campieren und gemeinsam feiern.



2021 ist im Heiderscheidergrund von Feierstimmung keine Spur. Nur hier und da sieht man einige wenige Pilger am Straßenrand, für den Rest herrscht eine idyllische Ruhe.

## Wie Tag und Nacht

Fatima-Verehrung vor und während Corona

Von Marc Hoscheid

**Wiltz.** Christi-Himmelfahrt ist für viele, vor allem portugiesischstämmige, Gläubige in Luxemburg einer der wichtigsten Tage des Jahres; aus dem ganzen Großherzogtum strömen Pilger nach Wiltz, um zu Unserer Lieben Frau von Fatima zu beten. Wegen der Corona-Pandemie konnte die Prozession mit über 15 000 Teilnehmern in diesem Jahr zum zweiten Mal in Folge nicht stattfinden. Dabei fiel Christi-Himmelfahrt 2021 auf den 13. Mai, den Tag der ersten Marienerscheinungen von Fatima.

1917 soll die Gottesmutter Maria an diesem Datum drei Hirtenkindern in der portugiesischen Kleinstadt nördlich von Lissabon erschienen sein. Angeblich wiederholte sich dieses Ereignis während eines halben Jahres immer am 13. Tag des jeweiligen Monats. Am 13. Juli übermittelte Maria den Kindern zudem drei Geheimnisse. Die Erscheinungen sollen mit einem

Sonnenwunder, bei dem Zehntausende Schaulustige problemlos in die Sonne schauen konnten, während diese sich wie ein Feuerrad drehte, am 13. Oktober ihr Ende gefunden haben.

### 600 Pilger bis 14 Uhr

Wohl auch wegen des bedeutungsschwangeren Datums fanden gestern trotz sanitärer Beschränkungen zahlreiche Menschen den Weg in die Dekanatskirche von Niederwiltz und zum Sanktuarium Op Baessent, um eine Kerze anzuzünden und ihre Gebete direkt an die Muttergottes zu richten. „Bislang waren es etwa 600“, antwortet Hélène Neissen von der Pfarrei Wiltz gegen 14 Uhr auf die Frage, wie viele Pilger bis dahin die Kirche besucht haben. Dabei verteilen sich die Pilger auf viele kleine Gruppen und beim Betreten des Gotteshauses musste man sich die Hände mit Desinfektionsmittel behandeln lassen. Um 20 Uhr wurde zudem ein Rosenkranz zelebriert.



Am Tag der Fatima-Wallfahrt platzt die Dekanatskirche in Niederwiltz normalerweise aus allen Nähten. Auch das Jahr 2019 machte da keine Ausnahme.

**Masken statt Massen:** Die Pilger tragen einen Mundschutz, halten Abstand und betreten die Kirche nur in kleinen Gruppen. Das bedeutet aber nicht, dass das religiöse Erlebnis für den Einzelnen weniger intensiv ist.



Aus heutiger Sicht wirken die Bilder aus 2019 wie aus einer komplett anderen Zeit: Das Gnadenbild Unserer Lieben Frau von Fatima wird in einer Prozession von der Kirche in Niederwiltz zum Sanktuarium Op Baessent getragen.



Zwei Jahre später am selben Ort zur selben Tageszeit. Der Prozessionszug hat dem Individualverkehr Platz gemacht.



Am Ziel der Prozession wird seit Jahrzehnten eine Festmesse zelebriert. Auch im Jahr 2018 hatten sich zahllose Gläubige zu einem Gottesdienst unter freiem Himmel versammelt.



Am Sanktuarium herrschte 2021 noch am meisten Normalität. Hunderte Gläubige verharrten kurz vor dem Heiligen-schrein, legten Blumen ab und entzündeten Kerzen. Fotos: Claude Windeshausen, Anouk Antony, Lex Kleren/LW-Archiv